Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 58 (1951)

Heft: 4

Rubrik: Ausstellungs- und Messeberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Belebter italienischer Seidenmarkt

Das Ente Nazionale Serico gibt bekannt, daß die während des Monats Februar gemeldeten Auslandsverkäufe mit 102 050 kg Rohseide zum ersten Male die Mengen wieder erreichen, die um die Jahreswende 1947/48 umgesetzt wurden, als Indien bedeutende Mengen bezog. Jetzt aber stand Westdeutschland mit 46 400 kg an der Spitze der Abnehmerstaaten, gefolgt von Großbritannien (16 400 kg), Frankreich und der Schweiz, welche nun auch wieder Abschlüsse über italienische Rohseide tätigten. Die Vereinigten Staaten allerdings zeigten nur für Doppiware Interesse.

Diese günstigen Ergebnisse stellen eine Auswirkung der Verhältnisse auf dem japanischen Markt dar, wo ja der Preis für den Inlandsverbrauch von der Regierung mit 5,45 Dollar je Pfund Grège von 20/22 den. der ersten Güteklasse fixiert wurde. Für Exportware dagegen wurden keinerlei Preisbeschränkungen festgesetzt. Die gleiche Qualität notiert gegenwärtig mit annähernd 6,25 Dollar je Pfund.

Dennoch haben diese Nachrichten sowie jene von den deutschen Importrestriktionen sofort zu einem gewissen Stillstand des Geschäfts auf den italienischen Märkten geführt, was die Ansicht erhärtet, daß die Situation noch keineswegs als stabil betrachtet werden kann. Besonders aufmerksam wird die Entwicklung in Deutschland verfolgt, was angesichts der Bedeutung dieses Kunden nur allzu verständlich ist. Da die Bundesrepublik in den letzten Monaten große Mengen gezwirnter Seide gekauft hat, an welchen Aufträgen die Zwirnereien zum Teil noch immer arbeiten, ist die künftige deutsche Einfuhrpolitik von entscheidender Wichtigkeit für diesen Industriezweig.

Trotzdem sieht man der Zukunft mit Vertrauen entgegen, da die Vorräte nur mehr gering sind und die Grègenspinner nach wie vor auf eine gewinnbringende Gestaltung des Exportgeschäftes hoffen. Italien kommt es jetzt zu gute, daß es auch gegen andere Währungen verkauft, während Japan Seide nur gegen Dollar abgibt und zudem noch längere Lieferfristen beansprucht. Es berührt daher die italienischen Seidenkreise augenblicklich nicht sehr, daß sich die inländischen Abnehmer etwas vom Markt zurückgezogen haben, da sie nicht willens sind, zu den stark erhöhten Preisen zu kaufen. Den belebten Geschäftsgang spiegeln dennoch die Umsätze der Seidentrocknungsanstalt Mailand wieder, die wöchentlich durchschnittlich 35 000 kg betrugen.

Auch die italienische Kunstseiden- und Zellwollindustrie meldet gute Produktions- und Absatzerfolge. In den letzten Monaten vorigen Jahres wurden monatlich fast 12 000 t erzeugt, und wäre nicht das erste Semester wenig günstig gewesen, so hätte 1950 die Erzeugung von 1938 (monatlich durchschnittlich 10 445 t) erreicht oder sogar überschritten werden können. So aber betrug das Monatsmittel nur 8 980 t. Wesentlich ist, daß die italienische Rayonindustrie sich bedeutende Mengen skandinavischer Zellulose sichern konnte.

Auch die inländischen Holzvorräte werden jetzt in weiterem Ausmaß als bisher zur Zellstoffgewinnung herangezogen. Größere Schwierigkeiten bereitet die Kohlenversorgung, doch hofft man, sie zu überwinden und dann die gesamte ausländische Nachfrage, unter der die USA einen hervorragenden Platz einnimmt, ganz befriedigen zu können. Dr. E. J.

Ausstellungs- und Messeberichte

Freundliche Kölner Textilmesse. Die vom 4.—6. März 1951 veranstaltete Kölner Textil- und Bekleidungs-Messe war ein Spiegelbild der Marktlage. Der wesentlich vergrößerte Ausstellungsraum in den Messehallen von Köln-Deutz und die Beteiligung zahlreicher Firmen aus England, Irland, der Schweiz, Frankreich, Italien, Belgien, Holland, Schweden, Dänemark, Oesterreich, Persien, Japan verliehen der Frühjahrsmesse ein besonderes Gepräge. Organisation und Repräsentation kamen nicht zu kurz. Es war „das Größte und Schönste, was man je in Köln erlebt hat", äußerte anerkennend ein alter Messespezialist. Der Besuch ließ bei strahlender Sonne nichts zu wünschen übrig. Rund 30 000 Einkäufer und sonstige Interessierte kennzeichnen die Beliebtheit der Kölner Messe, die sich (einschließlich des nahen Auslandes) schätzungsweise an 20—25 Mill. Verbraucher wendet. Bei einer wesentlich besseren Besetzung der Stände als im vorigen Jahre waren jedoch Angebotslücken zu bemerken, besonders in Baumwollstapelware, Handtüchern, Küchentüchern, Berufskleidung und sonstigen materialintensiven Artikeln. Die Nachfrage nach Strümpfen, Trikotagen, Badeartikeln war gut, nach kurzfristig lieferbarer Qualitätsware in Herren- und Damen-Oberbekleidung teilweise sogar sehr gut, während Mischgewebe oft auf glatte Ablehnung und Uni-Kunstseidenstoffe auf sehr wählerische Kunden stießen. Der Perlonstrumpf scheint wegen größerer Haltbarkeit den Nylonstrumpf überrundet zu haben. Im ganzen wurde wegen der unsicheren Entwicklung der Rohstoffpreise mit sorgsamer Ueberlegung eingekauft; Befürchtungen von Marktrückschlägen oder umgekehrt von weiteren Preiserhöhungen spielten neben der Rücksicht auf die betriebliche Liquidität eine erhebliche Rolle. Im Preisniveau stelle Westdeutschland eine einsame „Insel" dar, wurde von ausländischen Ausstellerfirmen mit Erstaunen bekannt, als sie die fast durchweg wesentlich billigeren deutschen Angebote mit den ihrigen verglichen. Trotzdem werden die den vertretenen Ländern eingeräumten Messekontingente (rund 1,5 Mill. Dollar) durch Ordres auf relativ günstige Preislagen in Qualitätsartikeln überzogen worden sein. Die Schweiz, die u. a. mit modischen Strickwaren, Herrenhüten, Stickereien ihrem Ruf Ehre machte, konnte über ein Kontingent von 70 000 Dollar verfügen, England, durch 35 Firmen mit allen möglichen Textil- und Bekleidungswaren und vorzüglichen Kammgarnstoffen vertreten, über 150 000 Dollar. Das war nicht viel für größere Abschlüsse, aber in der Begrenzung ein sicheres Geschäft. Preiswerte deutsche Angebote weckten das Interesse ausländischer Einkäufer für Eigenbedarf oder Durchgangsexporte; so wurden Ausfuhrgeschäfte abgeschlossen und Verbindungen angeknüpft, die Chancen für die Zukunft eröffnet haben. Eine auszeichnende Zensur erhielt die Kölner Frühjahrsmesse durch den französischen Wirtschaftsminister Buron, der mit seinem westdeutschen Kollegen Professor Erhard freundliche Worte über den großzügigen Ausbau der deutsch-französischen Handelsbeziehungen unter Ueberwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten tauschte. Dr. H. A. N.

Auslandsmeldungen für die Dornbirner Messe. — Das Ausland wird auf der 3. Export- und Mustermesse in Dornbirn 1951 (vom 27. Juli bis 5. August) durch eine Reihe namhafter Firmen des Textilmaschinenbaues, der Zubehörindustrie und der Textilchemie vertreten sein. Nach schon vorliegenden Meldungen stellen schweizer und deutsche Fabriken Ringspinnmaschinen, Doppelzylinder-Rundstrickmaschinen, Zettel- und Schlicht-Maschinen aus. Teilweise handelt es sich um erstmals in Oesterreich gezeigte Typen. Außerdem dürfte eine grös-

sere Zahl von Webstühlen und anderen Textilmaschinen in Betrieb vorgeführt werden. Eine Zusage liegt auch von der größten deutschen Textilhülsenfabrik vor. Die Textilchemie wird in Dornbirn u. a. die Erzeugnisse des Werkes Leverkusen der ehemaligen I. G. Farben und der schweizerischen Ciba auflegen.

Personelles

Jacques Weber — Selfmade Swiss.

In der „Amerikanischen Schweizer-Zeitung" würdigte Mr. Albert Bartholdi die Arbeit und das Lebenswerk von Mr. Jacques Weber, Chief Executive and President of The Bloomsburg Mills. Inc. in New York.

Mr. Jacques Weber ist ein „Ehemaliger". Wir hoffen daher nicht nur seinen einstigen Studienkameraden vom I. Kurs 1911/12, sondern allen ehemaligen Lettenstudenten in der alten Heimat und in der weiten Welt etwelche Freude zu bereiten, wenn wir ihnen in freier Uebersetzung den wichtigsten Teil der Schilderung von Mr. Bartholdi zur Kenntnis bringen. Dabei darf der Chronist wohl hin und wieder etwas von dem einflechten, was ihm Mr. Weber auf einer Fahrt durch Maryland, Pensylvanien und einige andere Staaten aus seinem Leben erzählte.

„Amerika", beginnt Mr. Bartholdi, „war stets das Land der Träume, der Hoffnungen und Erwartungen, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten". Der glänzende Aufstieg unseres Freundes beweist, daß es auch heute noch das Land dieser Möglichkeiten ist.

Jacques Weber, gebürtig von Mollis, ist der Sproß einer ganz alten Glarner Familie. Einer seiner Urahnen fiel im Freiheitskampfe um die Unabhängigkeit in der Schlacht bei Näfels (1388) und ein anderer auf dem Schlachtfeld von St. Jakob a. d. Birs (1444). Der Vater von Mr. Weber betrieb in Mollis um die Jahrhundertwende eine Eisenwarenhandlung, starb aber infolge eines Unglücksfalles in jungen Jahren; hinterließ eine große Familie, aber wenig Mittel für deren Lebensunterhalt. So ergab es sich, daß unser Jacques Weber nach dem Abschluß der Sekundarschule „in die Fabrik mußte", um möglichst rasch zum Lebensunterhalt der Familie etwas beitragen zu können. Er wurde Weber. Nach etlichen Jahren beruflicher Tätigkeit ermöglichte ihm ein Freiplatz mit einem ganz bescheidenen Stipendium den Besuch der Seidenwebschule in Zürich während eines Jahres. Hierauf war er während anderthalb Jahren als Hilfsdisponent bei der Firma Siber & Wehrli am Mühlebach tätig.

Die Aufstiegsmöglichkeiten in der Heimat schienen dem jungen Mann recht eng bemessen zu sein, während seine Energie und sein Schaffensdrang nach Entfaltung verlangten. Er schnürte daher sein Bündel und landete am Vormittag des 20. Februar 1914 als junger Mann von 21 Jahren mit den ihm noch verbliebenen Ersparnissen von ganzen 25 Dollars in Hoboken. Am Nachmittag schon begann er seine Arbeit bei der Firma Stehli & Co., wo er während fünf Jahren als Disponent tätig war. Hierauf war er während kürzerer Zeit in derselben Eigenschaft bei der Firma Schwarzenbach, Huber & Co. in West-Hoboken tätig, wo übrigens fast jeder junge ehemalige Seidenwebschüler seine ersten Dollars verdiente.

Im Jahre 1920, damals 27 Jahre alt, übernahm er die verantwortungsvolle Stelle als Betriebsleiter der Bloomsburg Silk Mills in Bloomsburg, Pa. Nach mehrjähriger, erfolgreicher Tätigkeit erwarb sich Jacques Weber eine kleine Anzahl Aktien, sparte, kaufte nach und nach mehr steigerte damit seinen Einfluß und stieg im Jahre 1932 zum Vizepräsidenten der Firma auf. Während bis dahin Bloomsburg in der Hauptsache Seidengewebe anfertigte, stellte Mr. Weber nun den Betrieb mehr und mehr auf Rayon-Gewebe um und erzielte damit glänzende Erfolge.

Als dann im Jahre 1944 nach dem Tode des frühern Hauptaktionärs der Konzern zum Verkaufe angeboten wurde, erwarb Mr. Weber mit einem Eigenkapital von nur 75 000 Dollars, während er etwa das 20-fache bei Banken aufnehmen mußte, und es auf seinen guten Namen auch erhielt, das Unternehmen auf eigene Rechnung. Und dann ging es gar bald an eine Umgestaltung und Modernisierung der bisherigen Betriebe in Bloomsburg und Lock Haven, die mit neuen Maschinen ausgestattet wurden, während er in Dallas, Pa. 1948/49 eine ganz neue Weberei mit 288 Automaten-Stühlen und eigener Rayon-Zwirnerei, ein fensterloser Bau mit Tageslicht-Beleuchtung und Klimaanlage (siehe Abb. Jahrg. 1949 Seite 182) erstellen ließ. Seit 1945 hat Mr. Weber über 5 Millionen Dollars für den Ausbau und die Modernisierung seiner Fabriken ausgegeben, in denen heute über 1000 Automaten-Stühle und mehr als 75 000 Zwirnspindeln im 3-Schichtenbetrieb während 120 Arbeitsstunden in der Woche emsig tätig sind. Anerkennend sei erwähnt, daß er seinen leitenden Angestellten — der Vizepräsident, der Chefdisponent, zwei seiner Betriebsleiter und der Chef-Stoffkontrolleur sind auch ehemalige Seidenwebschüler — einen Teil seiner Aktien abgegeben hat und sie somit am Unternehmen beteiligt sind.

Auf einer Sonntagsvormittagsfahrt erzählte uns Mr. Weber von seiner erfolgreichen Arbeit und dabei bemerkte er, daß er großes Glück gehabt habe, indem eben die Zeit und die Verhältnisse auch für ihn gearbeitet hätten.

Solche Ueberlegungen und alte Erinnerungen mögen dann wohl Mr. Weber veranlasst haben, jene Stiftung zu errichten, die jährlich einigen jungen, unbemittelten Leuten ein 3—4jähriges kostenfreies Studium an der Textile School in Philadelphia ermöglicht und während der Studienzeit auch die Mittel für den Lebensunterhalt bestreitet. Aus dieser „Jacques Weber Foundation" erhält auch die Textilfachschule Zürich seit 1949 jährlich 1000 Dollars, die einem mittellosen jungen Mann über die Sorgen des Lebensunterhaltes während der Studienzeit hinweghelfen sollen.

Und schliesslich sei noch erwähnt, daß Mr. Jacques Weber seinen einstigen Freiplatz an der Seidenwebschule vor Jahren schon mit einer Spende von Fr. 5000.— an den Stipendienfonds weit mehr als nur ausgeglichen hat. Er schrieb damals: „Die Seidenwebschule hat den Grundstein zu meinem erfolgreichen Aufstieg gelegt."

Mr. Weber ist seit einiger Zeit Vizepräsident der National Federation of Textiles (Handelsgesellschaft der gesamten amerikanischen Rayonindustrie) und Mitglied des Direktoriums des Textile Distributors Institute.